

25. Getrennte Initiationswege

Paule Salomon (SP) prägt treffend den Begriff der "Femme solaire" in einem Buch das denselben Titel trägt. Ein neuer Typ von Frau wird historisch, mythisch, mystisch, idealistisch in unsere Zeit hinein entwickelt und dessen Bedeutung für den weiteren Verlauf der Krise in unserer Gesellschaft extrapoliert. "Jede Frau ist sonnenschwanger", weil alle Kräfte und Geheimnisse der Sonnenfrau nicht einer Elite vorbehalten sind: jede Frau ist potentiell eine Sonnenfrau. Aber dennoch erinnert die Vision an die mythische Frau, die nicht in zwei Gesichter gespalten, sondern androgyn, integriert und nicht differenziert ist.

Die Sonnenfrau ist eine Frau mit einer speziellen Ausstrahlung, sie hat die Fähigkeit ihren Helden intuitiv ausfindig zu machen. Sie kann dem Auserwählten Initiation und Ausbildung geben in allem was er braucht, um seiner Mission gerecht zu werden. Sie gibt ihm die Kraft, das innere Feuer, die anderen Männer zu dominieren und die Aura eines Verführers, um andere Frauen anzuziehen. Der Held muss jedoch dauernd unterscheiden und all seine List einsetzen, um herauszufinden was er annehmen kann oder was er meiden soll. Die ambivalenten Strahlen der Sonnenfrau können Leben aber ebenfalls Tod bedeuten.

Von allen keltischen Sagen ist "Tristan und Isolde" das typischste Beispiel für die Rolle der Frau in der Gesellschaft und ihre Schlüsselstellung im Ablauf und Inhalt der Geschichte. Der Sinn ist ohne Zweifel untermauert von der Wichtigkeit der Weiblichkeit auf psychologischem wie auch auf sozialem Plan. Isolde ist die "Sonnenfrau" par excellence, während Tristan zwar mit allen Vorzügen ausgestattet, aber dennoch total inexistent ist ohne die Nahrung und Reifung durch das Licht der "Sonnenfrau". Der Ursprung des "Sonnenfraumythos" liegt wahrscheinlich in der vor-indioeuropäischen Tradition, in den Sagen der matriarchalischen Gesellschaft. Der Mond ist eng mit der Sonne verknüpft, von der er sein Licht erhält. Die Sonne ist die Quelle des Bewusstseins des Mondes.

Tristan, ohne Isolde, ist in einem latenten, schwachen Bewusstseinszustand. Mit Isolde wird Tristan zu einem neuen Menschen, und seine geistige Reifung muss er mit einem permanenten Kampf gegen eine feindliche Umwelt verteidigen. Im Zentrum der Initiation leuchtet Isolde, die strahlende Sonnenfigur. Obschon Tristan beinahe "vergöttert" aus dieser Prüfung hervorgeht, wird Isolde dennoch für alle Übel der Menschheit verantwortlich gemacht! Eva und Isolde sind zwei Gesichter einer Person, der Sonnenfrau, initiierend und enthüllend, ohne die die Menschheit, im Mythos durch den aktiven Mann dargestellt, nicht aus der Finsternis des Unbewussten hervortreten kann. Bei den keltischen Helden ist die

Liebe nicht so sehr das sexuelle Verlangen, sondern eher ein göttlicher Funken oder geistiges Feuer.

Die "Verführung" Adams durch Eva in der Genesis war also in der Tat ein Übergang auf eine höhere Bewusstseinsstufe. Daher die Wichtigkeit des mythischen Paares Tristan-Isolde, weil der Wille der Rückkehr zur ursprünglichen Einheit, der Androgynität vor der "Entnahme der Rippe", zum Ausdruck kommt. Es entsteht eine Fusion der beiden Wesen, wie bei der Zeugung, wo aus zwei "double helix" ein einmalig neuer Mensch entsteht. Das Yin-Yang-Zeichen, das männlich und weiblich harmonisch in einem Kreis zusammengeschiebt, symbolisiert diese neue Einheit, das neue Wesen.

Die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Mann und Frau ist ein anderer Aspekt der Entwicklung zur Einheit. Der Kampf um die Befreiung der Frau geht Hand in Hand mit der Befreiung des Mannes. Die Freiheit des einen kann nicht auf Kosten des anderen erreicht werden. Erst seitdem die Frau eine ungewollte Schwangerschaft vermeiden kann, kann sie in der sexuellen Beziehung mit dem Mann physisch gleichziehen. Sie kann endlich ihre Sexualität angstfrei erleben, d.h. ohne Furcht vor einer neuen Schwangerschaft. Allerdings muss der Mann sich jetzt mit der Komplexität und Tiefgründigkeit der entfalteten Sexualität der Frau auseinandersetzen. Eine oberflächliche und physische Relation kann mit der Zeit durch eine starke, emotional stabile und geistige Beziehung ersetzt werden, wenn beide, Mann und Frau dies wollen, was noch lange nicht immer der Fall ist.

Als "toile de fond" im Klärungsprozess muss gewusst sein, dass - im Gegensatz zum Karriereweg - der Initiationsweg eines Menschen nicht ohne weiteres erkennbar ist. Die Gesetze der geistigen Welt sind das Spiegelbild der physischen Ebene. Den Stärken der Frau in der geistigen Welt stehen "Schwächen" in der physischen Welt gegenüber. Der "starke" Mann ist der Frau im geistigen Feld unterlegen, eine Tatsache die kaum ein Mann freiwillig und ohne Zögern zugeben würde.

Aus dem Sonnenheld, dem Prinzen, wird in der Seinswelt ein Mondmann und umgekehrt verwandelt sich die Mondfrau im Initiationsprozess in eine Heldin, eine mythische Sonnenfrau.

In letzter Analyse ist das Problem der Frau nicht die Sexualität, die lediglich ein Mittel zum Zweck ist, sondern die Transzendenz, der Weg zum kosmischen Bewusstsein, oder anders ausgedrückt, zum Selbst ! Die Entwicklung der Frau zu ihrer "inhärenten" höheren Bewusstseinsstufe führt durch die für einen Mann unergründbaren Tiefen der weiblichen Sexualität, begleitet und motiviert "durch und mit" einer starken Liebe. Schematisch gesehen ist der Initiationsweg der Frau physischer und emotionaler Natur, er führt über die Sexualität und die

Liebe. Das fundamentale Problem der Frau, jeder Frau, ist die Auseinandersetzung mit der Liebe. Im Unterbewusstsein wartet jede Frau auf den "Prince charmant" der sie durch einen Kuss - Symbol der Liebe - zum neuen Leben, zur Wiedergeburt erwecken soll. Die zweite Geburt der Frau ist also ein Erwachen, ein Bewusstwerden dessen, was immer schon vorhanden war.

Der männliche Initiationsweg ist geistiger und emotionaler Natur. Im Gegensatz zur Frau muss der Mann lernen zu lernen. Nach der "midlife crisis", wenn er die Hoffnung noch nicht begraben hat, kann er zu neuem Leben erwachen. Mit fünfzig Jahren hat er die nötige geistige Reife erlangt um seinem Leben einen neuen, tieferen Sinn zu geben. Alles hängt aber von dem bis dahin beschrittenen Weg ab: der Suchende wird weiter suchen aber auf andere Art und Weise, der Machtmensch wird noch mehr Machtgelüste haben, den Geldgierigen wird kein Luxus mehr befriedigen können.

Anders verhält es sich mit der heranwachsenden Generation. Viele jungen Menschen sind auf Ausschau nach neuen Werten, sie akzeptieren die Philosophie oder besser gesagt den Materialismus ihrer Väter nicht mehr, obschon sie selbst vom Materialismus weitgehend geprägt sind. Geboren in eine Welt ohne Krieg und Zerstörung, wenigstens in unseren Breiten, sind sie Kinder der Wohlstandsgesellschaft, des digitalen Zeitalters und der unaufhaltsamen Entwicklung der Technik. Beide haben einen Job und getrennte Konten, sie genießen das Leben und haben trotzdem Zeit und Lust zur kontradiktorischen Auseinandersetzung. Dem Vermächtnis der Eltern wird nicht mehr vertraut, die Kriegsgeneration ist ihrer Glaubwürdigkeit beraubt. Wird auch diese heranwachsende Generation dem Materialismus verfallen oder bleibt dieser Mittel zum Zweck? Ist es möglich, dass eine nicht-materialistische Wertvorstellung sich in einer Habenswelt behaupten oder gar durchsetzen kann? Ich glaube an die neue Generation.